

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.



Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Darösalam 3 Rupee.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darösalam“.

Insertionsgebühren für die viergespaltene Petitzeile
50 Pfennige.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Darösalam, Unter
der Akazien und S. Hagelmoser, Berlin,
Alte Jakobstraße 24.

Jahrgang I.

Darösalam, den 14. April 1899.

No. 7.

West-Ufambara.

Am 25. ds. Mts. wird in Sakare, der großen und schönen Kaffeeplantzung des Herrn Slich, eine Landkonferenz abgehalten, auf der das fruchtbare Waldgebiet auf den Osthängen der Landschaft West-Ufambara an drei große Gesellschaften vergeben wird. Es sind dies die Westdeutsch-Handels- und Plantagen-Gesellschaft, die Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft und die Firma Wiese & Wilkens. Da diese Berghänge nahe der Station Korogwe liegen, die die Ufambara-Bahn baldigst erreichen wird, so ist es leicht erklärlich, daß sie an Wert gewinnen und schnell Abnehmer finden. Mit diesen großen Kaffeeplantagen (zwischen 2000 und 5000 Hektar jede) wird in wenigen Jahren West-Ufambara seiner Schwesterlandschaft Ost-Ufambara (Handel) Konkurrenz machen.

Der Westen und Norden der Landschaft sind mit mächtigen Wäldern bedeckt. Im Westen, dem Schummelland, ist die stolze Ceder (Juniperus) vorherrschend und in prachtvollen hundertjährigen Exemplaren vertreten. Im Norden, um die Missionsstationen Malalo und Mtai, dehnt sich hochstämmiger, vielfach undurchdringlicher Urwald aus.

Ungefähr in der Mitte des ganzen Berglandes liegen die Kulturstation Kwai und das Bezirksamt Wilhelmsthal, etwa 4 Stunden von einander entfernt. Kwai ist nach Art eines deutschen Gutshofes angelegt, der Wirtschaftsbetrieb entspricht ziemlich genau den heimischen Verhältnissen. Die deutschen Getreidearten bedecken die Felder. Zuckerrüben gedeihen vortrefflich. Daneben sind die verschiedensten Obstsorten und Weinreben angepflanzt. Mit Rindvieh ist die ganze Landschaft gut versorgt. Die ganze mit großer Liebe gepflegte Anlage soll den Beweis liefern, daß hier deutsche Landwirtschaft gedeiht, und deutsche Bauern sich hier ansiedeln können. Das Gouvernement ist gewillt, falls sich Ansiedler melden, die Umgegend von Kwai (Feld-, Wald- und Weideland) in Bauergrütern von 100 bis 200 Hektar aufzugeben. Die direkt vor Augen liegenden Erfahrungen der Versuchstation würden dem Ansiedler den Beginn der Arbeit sehr erleichtern.

Bis jetzt hat das schöne, gesunde, 1600 Meter hoch sich ausbreitende Bergland, noch keine deutschen Auswanderer anzulocken vermocht. Die teureren Passagepreise und die große Entfernung von der Heimat schrecken ab. Die Eisenbahn reicht erst bis Muehesa. Von dort sind es noch sechs Tagemärsche bis Nombo am Fuß der Berge, aber die Straße ist gut, und jede Etappe mit einem Masthause besetzt. Die Ufambarabahn wird gegenwärtig bis Korogwe, später darüber hinaus fortgesetzt und wird somit die Landschaft West-Ufambara bald mit der Küste in direkte und schnelle Verbindung setzen.

Das Bezirksamt Wilhelmsthal ist die neueste Schöpfung, es liegt reizend in einer grünen Thalmulde an der großen Straße Malalo-Kwai-Nombo,

inmitten des Bezirks, der von hier aus verwaltet wird. Auch hier zeigt der Boden üppige Fruchtbarkeit, Kartoffeln und Gemüse werden jetzt bereits per Träger bis Tanga versandt.

Kege Missionsthätigkeit herrscht auf den Ufambara-Bergen. Die evangelische Mission hat ihre Hauptstationen in Bethel, Hohenfriedeberg und Wuga, ferner zahlreiche Nebenstellen, auch eine Sklavenfreistätte in Lubindi. Neuerdings haben sich Trappisten aus Natal in Gare (Neu-Cöln) niedergelassen und zeichnen sich durch fleißigen Landbau aus. Es steht somit in Aussicht, daß der Bezirk West-Ufambara sich schnell und günstig entwickeln wird.

Dem Vernehmen nach hat der soeben aus dem Innern zurückgekehrte Bergassessor Dr. Danz festgestellt, daß in Schaschi, östlich des Victoria Nyansa die Zone der Eisenschiefer, d. h. der für Goldsucher in Betracht kommenden Gesteine größer ist, als irgendwo sonst in der Kolonie. Es dürfte sich daher empfehlen, daß Prospektoren ihr Augenmerk zunächst auf dieses Gebiet richten. Daneben zeigen auch Atussu und die Wandorobbo-Steppe nicht unbedeutende Bezüge, welche aus verquarzten Eisenschiefen und Diabasen bestehen und somit möglicher Weise goldhaltige Quarzgänge einschließen. Nebenbei sei bemerkt, daß Herr Danz vor dem Genuß des Wassers aus dem Brunnen bei Maturi kwa Sabiro warnt, weil derselbe in den dort zu Grunde liegenden schwarzen, schieferigen Tura-Sand-Kalkstein geböhrt ist, der wegen seines Schwefelkiesgehalts gesundheitlich nicht unbedenklich ist.

Im Nachhang zu den Bekanntmachungen Herrn von Bülow's im Reichstage bezüglich des mit Herrn Rhodes getroffenen Uebereinkommens, meldet die „Südafrikanische Zeitung“ von 24. März, daß Deutschland die Benützung der Telegraphenleitung durch sein ostafrikanisches Gebiet zur unentgeltlichen Anlage eines eigenen Telegraphendrahts freigestellt und weiter das Recht eingeräumt ist, die Telegraphenleitung im deutschen Gebiet nach 40 Jahren ohne Ersatz zu übernehmen. Die bei der Anlage der Telegraphenleitung im deutsch-ostafrikanischen Gebiet beschäftigten Arbeiter sollen vorwiegend Deutsche sein, und Arbeiter und Beamte stehen unter deutschem Gesetz und müssen den Anordnungen des Gouverneurs Folge leisten. Herr Rhodes hat sich weiter verpflichtet, eine direkte Leitung zwischen Rhodesia und Deutsch-Ostafrika herzustellen, welche Eigentum der deutschen Regierung sein wird. Sämtliche Leitungen müssen binnen 5 Jahren fertig gestellt sein, und die Instandhaltung erfolgt auf Kosten der Rhodesischen Gesellschaft durch das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika.

Die englische Regierung hat bezüglich der Zinsen-Garantie für die Tanganika Eisenbahn noch keine Entscheidung getroffen; dieselbe dürfte jedoch in günstigem Sinne ausfallen.

Zwischen England und Frankreich wurde ein Uebereinkommen über die weitere Teilung Afrikas getroffen, welches England das Nilthal

bis Bahr El Ghazel und Darfur und Frankreich die Gebiete östlich und nördlich vom Tsadsee zuweist. Die französischen Besitzungen umfassen jetzt reichlich ein Sechstel des ganzen afrikanischen Kontinents und ist Frankreich, was territoriale Ausdehnung betrifft, die größte Kolonialmacht in Afrika. In dem am Mittwoch in London unterzeichneten Uebereinkommen räumt England auch Frankreich das Recht ein am Nil einige Handelsstationen zu errichten. Das obere Nilthal ist aber nunmehr doch britisch — ein werthvoller Brocken mehr!

Dasselbe Blatt meldet, daß nunmehr das Gesetz, welches Asiaten (Rusis und Chinesen) in Lokationen außerhalb der Städte verweist, in Kraft gesetzt werden soll und daß die nächst-wöchentliche „Staatscourant“ die diesbezügliche Verlautbarung enthalten wird.

Mr. Rhodes soll sich in Berlin dahin geäußert haben, daß eine Theilung von Mozambique zwischen Deutschland und England in Uebereinstimmung mit dem deutsch-englischen Verträge in Kürze vollzogen werden würde. Das Gebiet südlich vom Zambesi, so nimmt Mr. Rhodes an, würde Natal und einschließlich der Delagoa Bay Mashonaland zugetheilt werden, während das nördliche Gebiet deutsch werden würde. — Er glaubt, Portugal sei nicht im Stande, seine afrikanischen Besitzungen noch drei Jahre zu halten und werde diese daher unter annehmbaren Bedingungen abtreten.

Wie wir der „Bombay Gazette“ vom 11. März entnehmen haben die Sterblichkeits-Tabellen der letzten Woche die höchste Ziffer erreicht und übersteigen die der entsprechenden Woche des Vorjahres um 247. Innerhalb 7 Tagen starben im Ganzen 2431 Personen d. h. 150.85 pro Tausend und Jahr. Die Gesamt-Sterblichkeit normaler Jahrgänge betrug 543 Personen in den correspondirenden Wochen und man kann mit Sicherheit annehmen, daß 1800 statt 1068 an der Pest verstorben. Die Masern-Epidemie scheint mit der Pest gleichen Schritt zu halten. Von 651, die Aufnahme im Hospital fanden, genasen nur 86 und 498 starben. Daraus geht hervor, daß nicht nur die Zahl der Erkrankungen gestiegen ist, sondern daß auch die Heftigkeit der Pest gewachsen ist. Erfreulich ist es zu constatieren, daß zahlreiche Impfungen mit Erfolg vorgenommen werden.

Hiermit geben wir einer Zuschrift des Missionars E. Liebau, welche sich auf einen in Nr. 2 unserer Zeitung veröffentlichten Artikel bezieht, der die Publikation eines Privatbriefes kritisierte, in Folgenden Raum:

1) Der von mir und meinem Kollegen Herrn Pastor Polst an unsere Bekanntschaft gesandte Brief ist erst abgefaßt, als uns vom Kaiserlichen Bezirksamt erklärt war — zum Teil in recht schroffer Form — von dort aus würde nichts mehr für die Hungernot gethan werden. Da nun unser Vorstand anlässlich des großen Defizits unserer Gesellschaft uns mit Recht zu größter Sparsamkeit ermahnte, so waren wir auf für den

bestimmten Zweck der Linderung der Hungersnot gependete Gaben angewiesen. Um diese zu erlangen schrieben wir an unsere Bekannten den fraglichen Brief. Für die Oeffentlichkeit der Tagesblätter war der Brief nicht bestimmt, was schon aus dem darin öfters ange-schlagenen familiären Tone hervorgehen dürfte. Im übrigen erkläre ich, daß die darin angeführten That-sachen sämtlich der Wahrheit entsprechen. Ich sehe auch nicht ein, inwiefern sie den Wert der Kolonie herabsetzen können. Trotzdem, daß z. B. in Indien die Hungersnot auch kein seltener Gast ist, wird niemand den Wert dieser englischen Kolonie zu bestreiten wagen. Wie groß der wirtschaftliche Wert unserer Kolonie ist, dürfte aber gerade in diesen Tagen durch die Nachricht der großen Goldfunde in Europa klar geworden sein, von anderen Sachen gar nicht zu reden.

2) Die Löhne auf der evangelischen Mission sind meines Wissens nie „hin und wieder“ hohe gewesen. Sie waren und sind niedriger als z. B. auf der benachbarten Regierungsstation in Yugu. Ich bin gerne bereit, darüber nähere Auskunft zu geben. — Jetzt in der Hungersnot erhält täglich eine große Anzahl gegen Speise im Werte von 7—8 Besa pro Tag Arbeit, und zu dieser Arbeit drängen sich die Leute in Scharen.

3) Die evangelische Mission hat mit der Reinhaltung der öffentlichen Wege nichts zu thun; das ist Sache des kaiserlichen Bezirksamts.

Maneromango, den 30. März 1899.

E. Liebau,
evangelischer Missionar.

Wir geben allerdings zu, daß uns die Erklärung des hiesigen kaiserlichen Bezirksamts, „es würde für die Hungersnot nichts mehr gethan werden,“ unbekannt waren. Hinsichtlich der Punkte 2 und 3 verweisen wir auf die diesbezüglichen Darlegungen in Nr. 2 und 4 unserer Zeitung.

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

6. April. In der Fortführung der Unter-suchung betreffend das dreyfusianische Dossier detaillierte General Roget mehrere gegen Drey-fus zielende Punkte. Das ganze aus geheimen Argumenten bestehende Auflageneß wäre nur darauf angelegt, Dreyfus zu verurteilen.

General Roget betonte nachdrücklichst, daß die in dem Bordereau erwähnten Punkte nur den Beamten des Ressorts, bei dem Dreyfus ebenfalls als Beamter beschäftigt wurde, bekannt war.

7. April. Der „Figaro“ setzt seine Ver-öffentlichungen fort. Herr Bertulus, der die Untersuchung im Prozeß Biequart-Esterhazy führte, erklärt, daß Henry die Frage, ob Esterhazy der Verfasser des Bordereaus sei, zu be-antworten sich weigerte und daß er eine Szene dadurch hervorgerufen, daß er Herrn Bertulus anflehte, die Ehre der Armee zu schonen.

9. April. Die Regierung von Canada hat einen Plan entworfen, um zur Verstärkung der englischen Seemacht beizutragen. Es wird vor-geschlagen tausend Fischereiente jährlich zuerst an Land, dann an Bord der Kriegsschiffe aus-zubilden.

General Roget griff Herrn Bertulus sehr heftig an: er erklärte, daß Henry einen Bericht über sein Interview mit Bertulus hinterlassen habe, der gänzlich von den Angaben Bertulus abweicht.

General Roget, der über die Motive Dreyfus' zum Verrath befragt wurde, erklärte, daß dieser über die schlechten Zeugnisse, die er in der Militärschule empfangen hatte, erbittert gewesen sei. Außerdem sei Dreyfus ein Spieler gewesen, der auf Weiber sehr viel Geld verschwendete.

10. April. Der „Figaro“ veröffentlichte einen Artikel, demzufolge Major Hartmann sagte, daß die Neuerungen, die im Bordereau angeführt sind, allen Offizieren lange vor 1894 zugänglich waren, er ist überzeugt, daß ein Artillerie-Offizier den Bordereau geschrieben hatte.

Die vom „Figaro“ veröffentlichten Enthül-lungen werden mehr und mehr belastend und General Roget's Aussagen besonders waren mit bitteren persönlichen Angriffen gefüllt, die einen Sturm von Widerspruch hervorriefen.

Herr Bertulus hat eine Untersuchung verlangt, um die Angriffe des General Roget auf seinen persönlichen Charakter zu widerlegen.

Der „Figaro“ ist zu 500 Francs verurteilt worden wegen Veröffentlichung der Zeugenaus-sagen.

Der „Observer“ sagte, daß Esterhazy zuge-ben hätte, den Bordereau auf Befehl Sand-herr's geschrieben zu haben.

Die französischen und russischen Truppen haben Pestung verlassen.

Der amerikanische General Lawton geht mit einem Kanonenboot und 1500 Mann den Pasig aufwärts, um Santa Cruz einzunehmen.

11. April. Deutschland protestiert energisch gegen das Eingreifen der britischen und amerika-nischen Kriegsschiffe und die Einsetzung von Tann zum König, was vertragswidrig ist.

Im englischen Unterhause erklärte Herr Brodrick im Hinblick auf Ostafrika, daß die Regierung nicht im Stande sei, eine neue Dampferlinie zu subventionieren.

Die Amerikaner haben Santa Cruz ein-genommen.

12. April. Vorillier, der frühere militärische Sekretär des Obersten Henry, hat sich am 10. d. M. ebenfalls entleibt, da er telegraphisch zur Zeugenaussage nach Paris berufen wurde.

General Gallifet gab ein Gespräch mit General Talbot wieder, in dem letzterer seine Verwunde-rung ausdrückte, daß Dreyfus ins Gefängnis ge-schickt worden sei, während jeder militärische Aktathee wisse, daß Esterhazy jederzeit bereit sei, jede Information für tausend Franks zu be-schaffen.

Aufruf

zur Sammlung von Beiträgen zum Zwecke der Errichtung eines

Bismarck-Denkmal

in Deutsch-Ostafrika.

Nachdem das vergangene Jahr den großen Staatsmann, der berufen war, als erster Kanzler des wiedergeeinten Deutschen Reiches das Deutsche Volk neue Bahnen wandeln zu lehren, durch den Tod für immer aus unserer Mitte gerissen ist, regt sich allerorten im deutschen Vaterlande und mächtiger denn je das Verlangen, dem so viel unjube-lten, so viel gefürchteten und so bitter gehaßten „Eisernen Kanzler“ als Zeichen unserer unauslöschlichen, Zeit und Jahrhunderte überdauernden dankbaren Verehrung neben dem Denkmal in unserem Herzen auch ein äußeres Denkmal zu setzen: Den Lebenden zur Erinnerung und stolzen Freude, den Nachkommen zum Gedächtnis und zum hehren Vorbilde. — Bei solchem Streben dürfen wir hier in der Kolonie nicht zurückstehen. Ist doch gerade Fürst Bismarck, wie er in Wahrheit der Schöpfer und gewaltige Schmied des neuen Deutschen Reiches war, auch der Schöpfer unserer Deutschen Colonie gewesen. Denn in erster Linie allein sein Verdienst ist es, daß das Deutsche Reich, auf seine Stellung als Weltmacht sich be-sinnend, anfing, seine Augen außerhalb der Grenzen des engeren Vaterlandes auf die weiten, von den übrigen Kolonialmächten noch nicht aufgetheilten Länderstriche zu richten, aus denen deutscher Fleiß, deutsche Beharrlichkeit und deutsche Pflichttreue dem Vaterlande dereinst blühende Provinzen ge-winnen werden, und nur seinem thatkräftigen Ein-greifen ist es zu verdanken, daß die ersten über-seischen deutschen Erwerbungen vom Reiche mit starker Hand festgehalten und dem Schirm und Schutze unseres erhabenen Kaisers unterstellt wurden.

Last uns deshalb auch unsererseits dem großen Manne, dem wir so viel verdanken, freudigen Herzens den schuldigen Tribut zollen und so be-weisen, daß es auch in Deutsch-Ostafrika Herzen giebt, die begeistert für die Größe des Reiches auch ferne von der Heimat die Tugend patrioti-scher Opferwilligkeit und Dankbarkeit nicht ver-lernt haben. Denn „wohl dem Volke, welches seine großen Männer ehrt!“

Dieser hehren Mahnung folgend, ist am dies-jährigen Geburtstag unseres unvergesslichen „Alt-reichskanzlers“ auf Anregung des Herrn Gouverneur Liebert der unterzeichnete Ausschuß zu-sammgetreten, um die Sammlung freiwilliger Beiträge zur Errichtung eines würdigen Denkmals für den großen Toten in der gesamten Kolonie in die Wege zu leiten. — Zu Aussicht genommen ist die Errichtung des Denkmals in Darressalam, als dem Sitze des Gouvernements und der Haupt-stadt der Kolonie; als eigentlicher Denkmalplatz ist in Vorschlag gebracht die Wegeabelung am großen Mangobaume auf der Südseite der Straße zum Gouverneurshause. Die Ausführung ist ge-dacht als Porträtbüste auf Sandsteinsokel. Die Kosten sind auf 1400 Rupie veranschlagt.

Bemerkt wird indessen, daß diese Vorschläge be-züglich Platzfrage und Art der Ausführung nicht als endgültige anzusehen sind. Anderweitige Vor-schläge werden gerne entgegengenommen und so-wweit sie den aufgebrachten Mitteln entsprechend und sonstwie zur Ausführung geeignet sind, ent-gegenkommend berücksichtigt werden.

Diesbezügliche Zuschriften sind zu richten an den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Major von Natmer, hieselbst. Beiträge zum Denkmalsfonds, über deren Empfang öffentliche Quittung erteilt werden wird, nimmt entgegen die Gouvernements-Hauptkasse in Darressalam, so-wie der Schatzmeister des geschäftsführenden Aus-schusses, Apotheker H. Bretschneider, in Firma W. Richter & Co., hieselbst.

Darressalam, den 12. April 1899.

Ebermeier. Gurlitt. Käppel. Graf v. Pfeil.
Schulz. v. Strauß.
v. Natmer, Vorsitzender. Bretschneider, Schatz-meister. Sperling, Schriftführer.

Infolge der anhaltenden Gerichte, wonach in Mombasa einige Todesfälle an Pest vor-gekommen sein sollen, soll das kaiserliche Gouver-nement sich entschieden haben, 20,000 Rupie zur Errichtung einer Quarantänestation auf der Insel Tanga zu bewilligen.

Mittel gegen Heuschrecken.

In einer am 18. März dieses Jahres statt-gefundenen Sitzung des Generalcomitees der Naap Agriculture Society in Darbeston wurde, wie die „Gold Field News“ schreiben, ein neues Mittel zur Vernichtung von Heuschrecken zur Sprache gebracht. Im Laufe der Ver-handlungen führten die Herren Tecklenburg und Knapp die Resultate an, welche sie durch Anwendung einer Mischung von Syrup und Arsenik auf Schwärme junger Heuschrecken er-reicht hätten. Herr Tecklenburg sagte, das Mittel wäre durchaus wirksam. Herr Knapp hatte dieselbe Erfahrung gemacht und der Mischung außerdem caustische Soda beigemischt, so daß die diese Lösung enthaltenden Grasflächen am nächsten Tage verbrannt werden konnten, selbst wenn das Gras saftig war. Allerdings müßten Hühner zc. daran gehindert werden, die mit diesem Mittel getöteten Heuschrecken zu fressen, weil sie daran eingingen.

Rezept zur Herstellung der Mischung.

1 Eßlöffel Arsenik auf 2 1/2 Gallonen (à 4,34 Ztr.) mit Syrup oder braunen Zucker vermengten Wassers. Gegen Abend um den Schwarm zu sprengen.

Die Herren Glückselig, Lauterbach und Swobrick sind mit 256 Trägern am 8. d. M. von Tanga nach Mombasa aufgebrochen und von dort ins Innere weitermarschiert, um Eisenblei und Kautschuk aufzukaufen. Eine zweite Ex-pedition nach dem Süden wird im Interesse der-selben Gesellschaft unter Leitung der Herren Finkelnstein und Anschütz von Mombasa aus, wo sich die Herren jetzt aufhalten, vorbereitet.

Lokales.

— Der Gottesdienst am Sonntag, den 16. d. M. fällt wegen einer Predigtreise nach Simba Uranga und Kilwa aus.

— Dem Vernehmen nach soll Frau Bezirksamt-mann von Strauß an Stelle der nach Deutschland abgereisten Frau Regierungsrath Dr. Stuhlmann zur Vorsitzen-den des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, Abteilung Darressalam, gewählt werden.

— Neuerdings werden von dem hiesigen Bezirks-amt-mann nur noch bürgerliche Rechtsstreitigkeiten im Werte von über 50 Rupie in erster Instanz entschieden werden. Kleinere Objekte erledigt in erster Instanz der Wali unter Assistenten von zwei farbigen Beisitzern, während dieselben in zweiter Instanz an den Bezirksamt-mann ge-bracht werden können. Da hier die Geschäfte zu umfang-reich sind, soll neben dem Wali auch der Scheich Mohammed Wadi Hamis Kombo (Mann des Mbaruk) mit zwei Beisitzern Recht sprechen.

— Ueber den dieser Tage ganz dicht bei Darressalam gefangenen Löwen berichtet uns Herr Müller selbst folgendes: Am letzten Sonntag, den 9. ds. Mts. Vormittags erschien ein Araber aus Malagoni bei mir und erzählte, daß ihm am Tage vorher gegen Abend 6 Uhr, ein Löwe ganz frisch ein Kalb geholt hätte, gerade während der Melzeit. Ueberhaupt sei die Gegend sehr unsicher, da sich eine ganze, aus 4 Köpfen bestehende Löwenfamilie dort aufhalte. Sofort suchte ich mir 2 starke

Raubtierfallen hervor und begab mich mit dem Araber auf dessen Schamba, wo wir sofort die Fallen aufstellten und ein Kalb als Lockspeise benutzten. Darauf setzten wir uns, ohne ein Unheil zu ahnen, unter die Barasa des Araberhanges, als plötzlich — es war noch vollständig hell — ca. gegen 1/2 7 Uhr der Löwe 10 Schritt von uns entfernt hervorbrach, eine junge Ziege ergriß und damit verschwand. Da wir auf ein so frühzeitiges Erscheinen des Tieres nicht gefaßt waren, hatten wir auch noch nicht die gehörigen Vorbereitungen getroffen, ihn gebührend zu empfangen. So mußten wir ihn denn, da unsere Pistolen weder geladen noch bei der Hand waren, mit seiner Beute leider abziehen lassen. Da ich nun glaubte, daß der Löwe heute nicht mehr erscheinen würde, wollte ich den Heimweg antreten. Der Araber versicherte jedoch, in spätestens einer Stunde käme das Tier wieder, da die Ziege für die ganze Löwenfamilie eine zu kleine Beute (Fortsetzung im Beiblatt.)

Das Bettlerunwesen, welchem das hiesige Kaiserliche Bezirksamt durch die in dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung, daß den Stadtarmen an jedem Sonnabend Essen für die folgende Woche zugeteilt wird, steuern will, treibt in unserer Stadt sein Unwesen mit einem Raffinement, welches dem unseres branchekundigsten europäischen Bettlertums in nichts nachsteht.

Die vom Bezirksamt ausgegebene Nahrung wird noch „warm“ an die Jüder verkauft und die dafür erhaltenen Pefas noch an demselben Tage zu Ngomazwecken u. verwendet. Und am Sonntag morgen ziehen sie in Schaaren, zahllos wie die Schulden der Araber an die Jüder, vor, wenn

nicht in die Häuser der Europäer, welche sich ihre Sonntagsruhe nur dadurch retten können, daß sie Kupfermünzen unter die wimmernden, mit ausgestreckten Händen zu der barasa herauflungenden, teilweise künstlich verkrüppelten Zammergestalten werfen. Ein solches unter die Gesellschaft fliegendes Geldstück hat oft die wunderbarste Wirkung. Die Blinden sehen die Münze zuerst und die Lahmen heimsen infolge immenser Behendigkeit die willkommene Beute ein. Dem „Jambo, bwana“ des kleinsten Negerlandes folgt, sobald ein harmloser, weißer Negerling den Gruß erwidert, als kalter Wasserstrahl ein „pesa, bwana“. Häufig werden sogar von eingeborenen Frauen Kinder gestohlen, welche, dabei gefaßt, ungeniert zugeben, daß sie im Besitz derselben ein höheres Bettlerergebnis erzielen. Aus diesen Gründen ist eine Warnung vor zweckloser, mehr Schaden als Nutzen anrichtender Wildthätigkeit durchaus am Platze.

Postnachrichten für April 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Abfahrt eines Gouvernements-Dampfers nach den Nordstationen.	
4.	Ankunft des N. P. D. „Reichstag“ aus Europa.	
6.	Abfahrt eines Gouvernements-Dampfers bis Kilwa.	
6.	Ankunft des N. P. D. „Safari“ aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen.	
7.	Abfahrt des N. P. D. „Safari“ nach Zanzibar.	
9.	Ankunft des N. P. D. „Admiral“ aus Delagoabay.	
9.	Abfahrt des N. P. D. „Admiral“ nach Europa.	von Zanzibar.
10.	des N. P. D. „Safari“ nach den Südstationen und Ibo.	
15.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
17.	des N. P. D. „König“ aus Europa.	
17.	des N. P. D. „Safari“ aus Kilwa.	
18.	Abfahrt des N. P. D. „Safari“ nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
19.	eines Gouvernements-Dampfers nach den Südstationen.	
19.	Ankunft des N. P. D. „Kaiser“ aus Delagoabay.	von Zanzibar.
20.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	
21.	eines Gouvernements-Dampfers nach den Nordstationen.	
22.	des N. P. D. „Kaiser“ nach Europa.	von Zanzibar.
26.	eines Gouvernements-Dampfers nach Zanzibar.	
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresebene reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius					Maximum der täglichen Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
3. 4.	59,8	58,1	60,3	22,8	25,8	25,1	29,1	22,2	60,6	95	72	90	—
4. 4.	59,1	57,9	59,9	21,2	28,1	25,1	30,2	22,7	58,1	96	73	87	—
5. 4.	59,9	58,4	60,1	21,2	29,2	25,2	30,5	23,3	59,1	91	67	88	—
6. 4.	59,9	58,7	59,5	23,0	28,3	24,8	28,9	22,7	55,5	95	78	82	1,2
7. 4.	59,0	57,4	59,3	23,6	28,6	25,1	29,4	22,4	59,5	95	77	81	—
8. 4.	59,1	58,3	58,9	23,8	26,8	24,8	28,8	22,9	59,5	97	85	95	4,8
9. 4.	59,9	58,3	58,9	23,6	27,9	25,2	28,8	22,8	61,5	96	71	91	1,3

Wind vorwiegend aus SE. und S. Abends still und harter Himmel, des Morgens starker Tau jeden Tag.

Nachweisung

der Bruttoeinnahmen der Zollverwaltung im Monat Februar 1899.

Zollamt	Ausfuhr-zoll		Einfuhr-zoll		Schiffahrts-Abgabe		Zollschlags-Gebühr		Neben-Einnahmen.		Zusammen			
	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	fl.	g.
Tanga	991	05	11865	20	87	—	7	08	7	47	12961	16	18210	56
Pangani	2612	12	4890	09	50	—	11	13	190	10	7786	41	10910	30
Saadani	1530	53	3379	63	—	—	—	—	—	—	4910	52	6899	69
Bagamoyo	6796	61	12910	38	17	—	4	47	23	38	19752	56	27752	79
Daresalam	4957	03	19533	55	32	—	81	22	311	10	24918	26	35010	36
Kilwa	7011	19	7067	24	58	—	50	12	5	62	14192	53	19910	92
Lindi	952	56	4650	59	13	—	12	58	1	63	5631	44	7912	52
Mikindani	850	22	3860	24	5	—	1	41	3	16	4720	39	6632	45
Summe in Rupie	25735	39	68158	36	262	—	172	09	546	54	94875	10	133299	59
Summe in Mark	36158	53	95762	78	368	11	241	86	768	31	133299	59		

Kurs: 1,405 Mark gleich 1 Rupie.

Aufgestellt auf Grund der monatlichen Einnahme-Übersichten der Zollämter.

Zollinspektion. J. B. Gippe.

Bismarck-Denkwürdigkeiten.

Von Dr. Paul Simon.

568 Seiten 4^o in elegantem Leinen-Einbände. — Preis 4 Rupie.

Vorrätig in der Verlags-Abteilung der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Nachstehende

Verordnung

betreffend die

Erhebung einer Holzschlaggebühr

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

§ 1.

Wer auf dem, im Eigenthum des Kaiserlichen Gouvernements befindlichen Grund und Boden Bäume fällt oder Holz schlägt, hat hierfür eine Schlaggebühr zu entrichten, welche 30 Prozent vom Werthe der geschlagenen Hölzer beträgt. Ausgenommen ist das Rufiji-Gebiet, in welchem durch Verordnung vom 30. September 1898 eine staatliche Forstverwaltung eingeführt ist.

§ 2.

Die Gebühr ist auf den Zollämtern bei der Ausfuhr oder Ueberseehung der betreffenden Hölzer zu entrichten.

§ 3.

Die Holzschlaggebühr wird nicht erhoben von:

- Ebenholz, Grenadille, Sandelholz, und ähnlichen Edelhölzern.
- Holz und Brettern zum Boots- und Schiffsbau, wenn die betreffenden Fahrzeuge in der hiesigen Kolonie verbleiben und kein Handel mit ihnen getrieben werden soll, unter entsprechenden Controlmaßregeln.
- Hölzern, welche von Eingeborenen zu Reparaturen oder zum Bau ihrer Hütten geschlagen werden, sobald dieselben eine diesbezügliche Bescheinigung des Bezirksamtmanns oder Stationschefs beibringen.
- Hölzern, welche im Auftrage Seiner Hoheit des Sultans von Zanzibar für dessen Privatgebrauch geschlagen werden.
- Feuerholz, welches im Inlande verbleibt.

§ 4.

Das Kaiserliche Gouvernement behält sich vor, in gewissen Gegenden das Fällen von Bäumen und das Schlagen von Holz gänzlich zu verbieten.

§ 5.

Zwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Einziehung des geschlagenen Holzes und einer Geldstrafe im doppelten Betrage der Schlaggebühren bestraft.

Die Hinterziehung der Holzschlaggebühr wird als vollendet angesehen, wenn Fahrzeuge an der Küste beim Holzschlagen angetroffen werden, ohne vorher die Erlaubniß hierzu eingeholt zu haben.

Dem Strafverfahren werden die diesbezüglichen Bestimmungen der Zollordnung für das ostafrikanische Schutzgebiet zu Grunde gelegt.

Für Geldstrafen sind Schiffer, Rheder und der Eigentümer des Fahrzeugs solidarisch haftbar.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft und sind von diesem Zeitpunkte ab alle entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben.

Daresalam, den 1. April 1899.

Der Kaiserliche Gouverneur.
Liebert.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

 **sämtlichen Konsum-Artikeln,** 

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**
Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,**
Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Yangtsé**“ fährt am 27. April über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. April nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daressalam.

sei. Ich ließ mir zureden und blieb und sah, der Araber hatte Recht. Nach kaum einer Stunde merkten wir an der Unruhe, in die die Kinder gerieten, daß der Feind wieder in Sicht war. Gleich darauf brüllte auch das in der Falle aufgestellte Stalb jämmerlich, im selben Augenblick aber auch schon fürchterlich und ohrenzerreißend — der Löwe. Er war in die Falle gegangen. Mittlerweile war es dunkel geworden und obwohl ich auf 10 Schritte an die Falle heranging, konnte ich nichts sehen. Endlich, nachdem sich mein Auge an die Dunkelheit gewöhnt hatte, sah ich undeutlich, wie sich etwas in der Falle bewegte. Nun feuerte ich, darauf wieder ein fürchterliches Gebrüll, und ehe ich wieder Zeit zum Laden hatte, war das mächtige Tier aus der Falle gebrochen und unter dem Schutze der Dunkelheit entkommen. Wir untersuchten die Falle und fanden bedeutende Blutspuren in ihr, ein Zeichen, daß mein Schuß geessen hatte. Da die Jagd für heute vorbei war, begab ich mich nach Hause. — Am andern Tage erschien der Araber wieder bei mir und berichtete, daß der Löwe ganz in der Nähe der Falle unter einem großen Mangobaume gelegen hätte, was man aus einer dort befindlichen mächtigen Blutschlache ersehen könnte, und dann in das Dickicht zurückgegangen wäre. Meine sofort angestellte Verfolgung blieb erfolglos, da es mir unmöglich war, in das außerordentlich dichte Gestrüpp einzudringen. Ebenjowenig erfolgreich werden wohl auch die Versuche des Arabers bleiben, der sich vom hiesigen Bezirksamt zwei Gewehre geliehen hat, um doch noch einmal zu versuchen des ausnahmsweise großen Tieres habhaft zu werden. — Bei dieser Gelegenheit will ich noch auf die unzulängliche Sicherheit der Weber'schen Raubtierfallen hinweisen. 5 Jahre habe ich dieselben im Gebrauch, jedoch unter je zehn Malen, die sie benutzt wurden, haben sie sich vielleicht ein Mal bewährt.

— „Novuma“ fährt Sonntag den 16. April morgens 6 Uhr über Simba Uranga nach Mithwa und kehrt über Simba Uranga hierher zurück. Postschluß 15. April 5 Uhr Nachmittags.

— In nächster Zeit wird die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Kongarabotto dicht bei unserer Stadt eine Karawanserei bauen.

„Novuma“ verließ heute gegen 9 Uhr unseren Hafen, um unter persönlicher Leitung des Herrn Ritter 130 Kisten Dynamit nach der Insel Bongoyo zu bringen.

— Verschönerungsverein Daresalam. In der vorgestern Abend 7/6 Uhr stattgefundenen ersten Sitzung des neuen Vorstandes wurden Herr Bezirksamtmann von Strauß zum Vorsitzenden, Herr Bureauvorsteher Sperling zum Schriftführer und Herr Devers zum Kassierer gewählt. — In einer darauf folgenden Besprechung wurden folgende Punkte zur Vorlage in der nächsten Generalversammlung bestimmt:

1. Die von Herrn Lamprich geschaffene, gegenüber der Stadt auf der anderen Seite der Lagune liegende Anlage soll nicht ausgebaut, jedoch erhalten und nach ihrem Schöpfer „Lamprichsplatz“ genannt werden.
2. In Mulepp Schamba legt der Verein keine Anlagen an, sowohl weil der Ausflugsort leicht den Charakter einer Waldwirtschaft verlieren könnte als auch, weil eine Verschönerung Sache des Pächters wäre, in dessen Interesse es liege, die Umgebung seiner Wirtschaft so schön wie zugänglich zu gestalten. Ebenso soll von einer Verschönerung des von der Pugu Straße zu Krenn führenden Sandweges auf Vereinskosten Abstand genommen und höchstens die Herstellung eines festen Fußweges in Vorschlag gebracht werden.
3. In Gesejani bei Mtoni, einem wundervollen, mit alten Mangobäumen bestandenen, von hier nur 20 Minuten entfernten Platz, ist ein neuer Ausflugsort zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen ein paar dort stehende Hegerhütten zum Abbruch angekauft werden, was mit geringen Mitteln geschehen könnte. Der Weg nach diesem Ausflugsort, welcher wegen der kurzen Entfernung von Daresalam vor der Mulepp Schamba den Vorzug gelegentlicher Konzerte der Stadtkapelle haben würde, soll mit Akazien eingefast werden.

— Frau Pastor Worms, welche seit einiger Zeit hier weilt, begibt sich mit dem jahreplanmäßig am 19. April von hier abfahrenden D. O. A. Dampfer nach Europa.

— Professor Dr. Robert Koch wird in einiger Zeit unsere Kolonie zum zweiten Male besuchen. Die Aufstellung einer Ehrentafel mit entsprechender Inschrift im hiesigen Gouvernementsfrankenhaus, sowie eine Robert Kochstraße sind in Aussicht genommen.

— Sicherem Vernehmen nach wird die Station Pugu binnen kurzem in den Besitz eines in Daresalam wohnenden Herrn, einem tüchtigen deutschen Landwirt von Beruf, übergeben, welcher dort u. a. eine Rindviehzucht in großem Maßstabe anlegen will.

Eingefandt.

Die Bevorzugung der südlichen Häfen Ostafrikas seitens der Deutschen Ost-Afrika Linie trat bei dem kürzlich hier eingelaufenen Dampfer „Reichstag“ einmal wieder deutlich zu Tage. Nur alle vier Wochen löshen die Dampfer dieser Linie in den Nordhäfen, während Beira und Delagoa Bay alle 14 Tage Ladung empfangen. Man sollte deswegen glauben, daß bei den vierwöchentlichen Dampfern für die Nordhäfen diese den Vorzug hätten; daß dieses aber nicht der Fall ist, beweist der Umstand,

Feldbahnen für die Kolonien.

Wir entnehmen dem Kataloge der Fabrik von Arthur Koppel zu Berlin und Bochum einige Bilder von Anlagen von Feldbahnen in Afrika und Australien.

daß große Posten Waren für Daresalamer Firmen in Hamburg und Antwerpen liegen geblieben sind, während der „Reichstag“ nachdem er bereits in Mombasa, Tanga und hier gelöscht hat, fast mit noch voller Ladung nach Süden gegangen ist. Wenn auch der nächste Dampfer, der „König“ die liegengebliebenen Waren nachbringt, so bleibt immer ein Verlust von 14 Tagen, der von einem Geschäftsmann recht unangenehm empfunden wird.

Etwas mehr Rücksicht auf die deutsche Kolonie sollte man von einer vom Staate subventionierten Linie erwarten können.

Berichtigung.

Der Druckfehler der Seite hatte sich sowohl in den lokalen wie den Personalien Teil der vorigen Nummer in Form des Wortes „März“ hineingedrängt. Es muß selbstverständlich April heißen.

LA VISTA

Unser erstes Bild (Fig. 1202) führt uns nach Ägypten. Hier dient die Koppelsche Feldbahn zum Ausladen von Zuckerrohr an einem der Mittanäle. Die Zuckerrohr-Industrie ist in Ägypten in den letzten Jahren sehr groß geworden; während noch vor 10 Jahren Ägypten fast allen Zucker importieren mußte, hat es heute schon

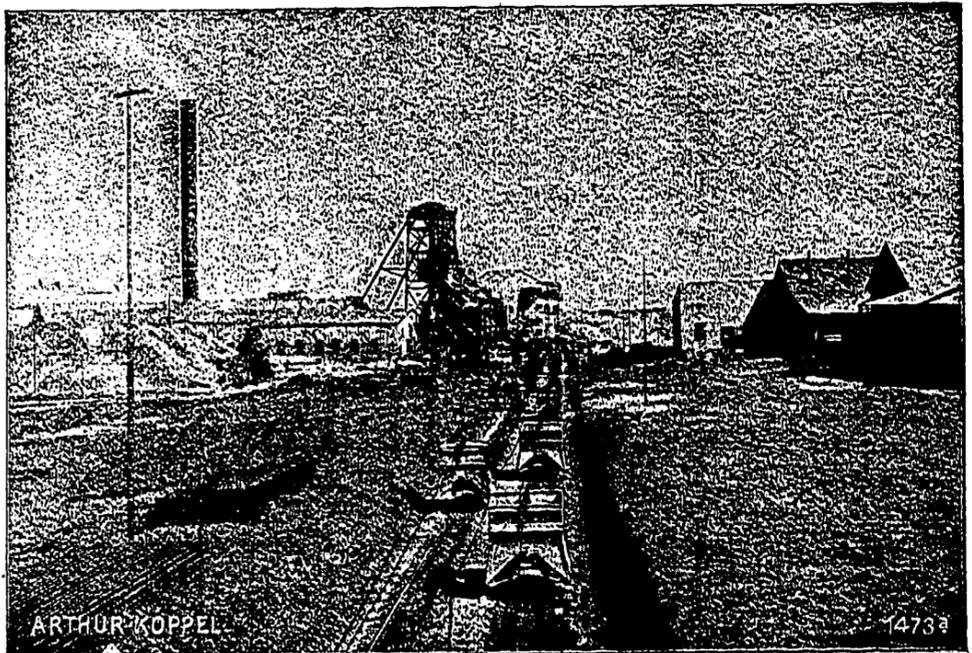


ARTHUR KOPPEL

einen stattlichen Export und produziert im Jahre ca. 3000000 Ztr. Zucker. Die Terrainverhältnisse für den Transport auch auf weite Strecken lagen hier außerordentlich günstig, und es konnte daher auch im großen Maßstabe zur Anwendung von Transportbahnen geschritten werden. So hat eine einzige große Fabrik 150 km. solcher Koppelschen Bahnen. Die Wagen, welche wir auf dem Bilde sehen, bestehen aus je 2 Druckstellen, auf welchen der Aufsatz in sogenannten Dreigestellen an-

gebracht ist. Diese ermöglichen ein äußerst leichtes Passieren der Kurven. Die Tragfähigkeit der Wagen ist im Verhältnis zu ihrem leichten Gewichte sehr groß; sie beträgt 160 Zentner. Um das Rohr auf dem voll geladenen Wagen zu befestigen, werden die an den Seitenrungen angebrachten Ketten benutzt.

Eine Goldmine in Transvaal zeigt uns unser zweites Bild (Fig. 1473a) und zwar die Crown Deep Mine. Im Hinblick auf die kolossalen Quantitäten Erz, die auf



ARTHUR KOPPEL

1473a

dieser täglich zu befördern sind, ist hier eine mechanisch durch Seile betriebene Förderbahn angewandt. Die auf dem Bilde ersichtlichen Wagen öffnen sich bei Anlauf auf dem Hochwerke der Mine automatisch und entleeren ihren Inhalt in einigen Sekunden. Alsdann werden sie an das über ihnen befindliche Seil wieder angeklammert und rollen nach dem Schachte zurück, um frisches Erz

einzuladen. Auch in Transvaal haben die Grubenbahnen bei der Entwicklung der Minenindustrie eine große Rolle gespielt, und es ist ersichtlich zu konstatieren, daß es eine deutsche Firma war, welche diese ihre Materialien in Transvaal zu großem Absatz und zu allgemeiner Anerkennung gebracht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Zuckerrohrwagen.
Feldbahnen
für
koloniale Zwecke
liefert.
Arthur Koppel,
Berlin. Bochum. Hamburg.
Telegramm-Adresse:
„Koppelrail.“

Tanga.

Herr Hans Liebel, der „lustige Hans“ von Tanga hat die Absicht, hinter Tanga eine Ziegelei zu gründen, sowie die Fabrikation von allen aus der dort vorkommenden bläulich-weißen Thonerde anzufertigenden Gegenständen (Möhre, Schornsteine u. s. w.) einzurichten. Auch gedenkt derselbe, ein Warenhaus mit einer Front von ca. 100 Meter in Tanga aufzuführen. — Ein mitgebrachter Probeziegel, welcher einen Klang wie Chamotte hatte, erwies sich als von guter Qualität.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

M. M. S. S., Bagamoyo, Sababu? Nur durch Heberlastung der Post zu erklären, da wir sämtliche Exemplare Nr. 6 gleichzeitig der Post einlieferen.

Personal-Nachrichten.

Gouvernements-Sekretär Seidlitz, der sich zwecks Prüfung der Bücher, anlässlich der Uebernahme der Usambara-Eisenbahn durch die Reichsregierung, nach Tanga be-

Bekanntmachung.

Infolge verschiedener Beschwerden seitens der hiesigen Europäer bitte ich, den Armen (Bettlern) nichts mehr zu verabsolgen, da dieselben jeden Sonnabend durch das kaiserliche Bezirksamt reichlich mit Essen versorgt werden.

Daresalam, den 12. April 1899.

Der kaiserliche Bezirksamtmann.
von Strauß.

geben hatte und dort erkrankt war, kehrt in den nächsten Tagen hierher zurück.

Bergassessor Dr. Danz und sein Assistent Bergtechniker Niepmann trafen am Morgen des letzten Montags von Ujiji kommend, nach dreiwerteljähriger Abwesenheit hier ein.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Profurenregister ist heute unter Nr. 5 die dem Kaufmann **Hans Pfeng** zu **Kilwa** für die Zweigniederlassung der Firma **Hausing & Co.** zu **Kilwa** erteilte Profura eingetragen worden.

Daresalam, den 8. April 1899.

Der kaiserliche Bezirksrichter.
In Vertretung:
Alt.

Franz Hölldobler,
approb. Zahnarzt,
Daressalam, Marktstr. 49.
102 Sprechstunden:
Sonntags 8-12 Vorm.
Wochentags 6-7 Nachm.

Einige Tausend
Aufsichten von Daresalam
verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels pro Stück mit 20 Pfennig (6 d.)
Wilhelm Schultz.

Lawntennis-Racket
billig zu verkaufen. Näheres Exped. dieser Zeitung.

Chr. Otto Vogel,
Grossbuchbinderei mit Dampfbetrieb.
BERLIN W.
Karlsbad No. 15.
wünscht Verbindungen mit Exporteuren.
Einbände
von den einfachsten bis zu den feinsten künstlerischen Ausführungen.
Spezialität: Anfertigung von **Mappen in Adressen, Widmungen etc.**
Herstellung von **Katalogen in Massen-Auflagen** in Verbindung mit Ausführung der Druckarbeiten.

Unentbehrlich für die Reise!
Sodawasser-Apparate nebst Patronen mit flüssiger Kohlensäure.
Jedermann ist dadurch in den Stand gesetzt, sich zu jeder Zeit sein Sodawasser selbst herzustellen.
Frische Gemüse-Sämereien
empfiehlt
Reichsadler-Apotheke
Daressalam.

Deutsche Export-Zeitung.
Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.
Während ihres 18 jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein **wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr** erwiesen. Ihre **Berichte** über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutende Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und geübene Sachkenntnis aus. **Inserate** (40 Pfg. die viergespaltene Zeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. **Abonnement** (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Österreich-Ungarn Mk. 8,—, für das übrige Ausland Mk. 10,—. Probe-Nummern gratis.
Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. **Bermittlung vertrauenswürdiger Vertreter** in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.
Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

Gegenstände aus Palästina.
wie Arbeiten aus Olivenholz, Perlmutter, Mosesstein aus dem Toten Meer, zu Geschenken u. Andenken passend. Auskunft in der Exped. d. Bl.
Kaufmann mit der dopp. Buchführung incl. Abschluss durchaus vertraut, wird zum 1. Juli gesucht. Offerten unter Chiffre M. J. a. d. Exped. ds. Bl.

HANS LIEBEL, Tanga süddeutsche Küche und Appetitbrödelchen.
Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.
Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.
Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co., eigene Zucht, **Hohlroller**
Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.
Nähmaschinen, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.
Vertretung **China-Wein,** bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

UNION LINE.
Die **Union Steamship Co., Ltd.,** Etabliert 1853, unterhält regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung zwischen **Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,** Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Saxon, Doppelschraube (im Bau)	10300	Gascon, Doppelschraube	6288	Mexican	4661
Briton, Doppelschraube	10248	Saika, Doppelschraube	6288	Boor	4464
Scot, Doppelschraube	7815	Soorha, Doppelschraube	6287	Sabine	3805
Norman, Doppelschraube	7537	Sueby, Doppelschraube	4916	Susquehanna	3712
German, Doppelschraube	6763	Greek, Doppelschraube	4747	Ercjan	3652
Sandusky, Doppelschraube	6315	Haul, Doppelschraube	4744	Spartan	3487
		Galh, Doppelschraube	4738	Arab	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach **Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay,** und jeden vierten Freitag außerdem nach **Mossel Bay und Beira.**
Auch werden Passagiere nach **Madeira und Teneriffe** befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind mit übertrieben in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.
Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen **Suhr & Classen, Hamburg.**

Beilagen, Prospekte, Preis-Courante etc.
finden durch die **„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“** die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an den alleinigen Vertreter:
Hugo Schweder, Berlin-Schöneberg,
Bahnhofstr. Nr. 35, part.

Rufidji Industrie-Gesellschaft
(m. b. H.)
BERLIN. — DAR-ES-SALAAM.
Dampfsägerei u. Schiffsbauerei in **Saninga, Rufidji-Delta.**
Vorstand: { Arthur Pareus, Berlin,
110 Max Steffens, Dar-es-Salaam.
Balken, Bretter, Latten u. Rohhölzer, wie Boritis, Macombamojos, Fitus etc., Leichter u. a. Fahrzeuge.

Franz S. Steffens & Co.
HAMBURG — DAR-ES-SALAAM.
Inhaber { Franz S. Steffens,
Max G. Steffens.
EXPORT, COMMISSION, IMPORT, SPEDITION.

F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.

Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite.

Metermaasse, Bandmaasse,

Zirkel, Winkel, Senf-

lothe etc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Sen- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Haumesser.

Rechen.

Beile etc.

Senfing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirniß,

Terpentin,

Carbolineum,

Binsel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Hotel Fürst Bismarck.

Dareessalam,

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

* * * **Sämtliche Getränke von Eis.**

Table d'hôte.

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

← **tropischer Artikel.** →

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

← **CONSERVEN** →

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Dareessalamer Fabrikat.

Erste

Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilh. Schulz, Dareessalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Braumbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Dareessalam.

Deutsche Ost-Afrika Linie.

HAMBURG, gr. Reichenstrasse 27.

Telegramm-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: Natal*, Delagoabay, Inhambane*, Beira, Quelimane*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille*, Lissabon, Vlissingen*, Rotterdam*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

Bombay-Linie: Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa*, Lamu*, Mugdischu*, Merka*, Barawa* und Marmugoa* und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

Südliche Zweiglinie: Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

Hansing & Co.,

Daressalam,

Agenten der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Telegramm-Adresse: Hansing.